

Elftes Kapitel.

Reise des Eberhard Julius.

In Folge des herrlichen Wetters, welches unsere Reisenden begünstigte, erreichten dieselben die Insel St. Helena recht bald und hatten nur bei der Einfahrt in den dortigen Hafen einen tüchtigen Schrecken.

Durch ein Versehen des Steuermannes wurde das Schiff so heftig gegen eine Klippe geworfen, daß wegen des fürchterlichen Krachens und Erschütterns ein Jeder dessen Untergang befürchtete.

Der Himmel aber war ihnen gnädig und half ihnen glücklich ans Land, wo sie, um den Schaden ihres Schiffes zu repariren, fast sechs Wochen still liegen mußten.

Die weitere Fahrt ging ohne Unfall von Statten. Bei der Insel Ascension trafen sie fünf aus Ostindien zurückkehrende holländische Kaufahrtschiffe unter einer starken Bedeckung an, welchen sie sich nach Entrichtung eines billigen Schutzgeldes angeschlossen und auf diese Weise erreichten sie ohne die geringste Gefahr zuerst die Inseln des grünen Vorgebirges und dann die Canarischen Inseln.

Den 24. März des Jahres 1729 lief das Schiff in Texel ein und zwölf Tage darauf kamen unsere Seefahrer nach Amsterdam, wo Eberhard und Kapitän Horn gemeinschaftlich die frühere Wohnung Kapitän Wolfgangs bezogen. Durch Empfehlungsbriefe, welche Wolfgang den Reisenden mitgegeben hatte, erhielten sie die Erlaubniß, ihre Waaren uneröffnet auszuladen, was als eine sehr große Vergünstigung in damaliger Zeit angesehen wurde.

Nachdem sie Alles gehörig an Ort und Stelle gebracht hatten, entließ Kapitän Horn die Engländer, welche in ihre Heimath zurückkehren wollten, den Uebrigen wurden Pässe ausgestellt, damit sie ihre Angehörigen aufsuchen konnten, sämtliche Matrosen gelobten aber feierlich, sich gegen das Ende des Monats August wieder einzufinden und eine weitere Reise zu unternehmen.

Eberhard Julius schrieb nun nach Hamburg an den intimsten Freund seines Vaters und fragte an, ob demselben nichts von dem